

# Offene Tür und offenes Herz

Magdalena Wagner will als neue Jugendreferentin des Dekanats Weißenburg viele Anregungen umsetzen

Von Jürgen Leykamm

**Thalmässing/Greding** – Bald feiert sie 26. Geburtstag und darf so selbst als junge Erwachsene gelten. Beste Voraussetzungen, um als Jugendreferentin des evangelischen Dekanats Weißenburg durchzustarten. Die Rede ist von Magdalena Wagner, die in dieser Funktion seit Oktober tätig ist. Sie tritt die Nachfolge von Diakon Frank Schleicher an, der seit Mai an der KZ-Gedenkstätte in Dachau arbeitet. Mit der Rotherin scheint die perfekte Wahl getroffen.

Denn das in Lauf geborene und in Schwabach (dort betrieben die Eltern ein Autohaus) aufgewachsene Novemberkind ist nicht nur voller Tatendrang, sondern auch voller Einfühlungsvermögen vor allem für sein Klientel. Zur Jugendarbeit selbst kam Wagner im Alter von 15 Jahren. Damals sprach die angehende Rummelsberger Diakonin ein Diakon an, ob sie sich nicht in einem Jugendcafé engagieren wolle. Sie bejahte und stellte somit die Weichen für ihren weiteren Lebensweg.

Dabei wollte sie ursprünglich eigentlich Meeresbiologin oder Hebamme werden, wie sie im Gespräch mit unserer Zeitung verrät. Doch es ist die Jugendarbeit, die sie nicht mehr lässt. Bald arbeitet sie im Jugendausschuss der Kirchengemeinde mit, avanciert zur Lektorin und fühlt sich auf Konfi-Freizeiten zu Hause. Dort ist sie fast immer in leitender Funktion zu finden, „nur eine einzige Freizeit habe ich als Teilnehmerin erlebt“, denkt sie schmunzelnd zurück.

Ihr schulischer Lebensweg führt die Wahlrotherin über die Christian-Maar-Schule Schwabach ans Gymnasium Roth und die FOS Weißenburg, wo sie ihr Fachabitur ablegte. Von dort ging es nach Rummelsberg und Nürnberg, um sich zur Diakonin



**Hereinspaziert:** Die neue Dekanatsjugendreferentin Magdalena Wagner signalisiert vor allem Offenheit.

Foto: Leykamm

ausbilden zu lassen. Die letzte Prüfungshürde muss sie im Januar überspringen. Ihr sieht sie recht gelassen entgegen. Denn das komplette Studium scheint ihr doch sehr gelegen zu haben. „Ich habe mich von Anfang an wohlgefühlt!“ sagt Wagner.

Dem Leben jenseits von Schule und Studium war sie dabei ebenso zugetan. 19 Jahre lang

hat sie sich durch die Garden der Karnevalsgesellschaft „Die Schwabanesen“ getanzt. Körperlich hält sie sich auch heute noch mit Besuchen im Fitnessstudio oder Schwimmen fit – besonders das Rother Freibad hat es ihr angetan. Auf dem Nachtkästchen stehen Romane oder Bücher der Fantasyliteratur. „Harry Potter mag ich sehr gerne,

aber auch Asterix und Obelix“, so Wagner. Musikalisch ist sie sehr breit aufgestellt. In den Charts fühlt sie sich ebenso zu Hause wie in den einfühlsamen Glaubensliedern von Sefora Nelson.

Was ihre Arbeitsstelle anbetrifft, setzt die Dekanatsjugendreferentin auf Offenheit im ganz wörtlichen Sinne: „Die Jugend-

lichen können mich gerne direkt im Büro besuchen!“ appelliert sie und gibt ihre Kontaktdaten preis: Die Adresse lautet Martin-Luther-Platz 7, 91781 Weißenburg; die Telefonnummer (09141) 97 46 40. Sie habe offene Ohren für jedermann – vor allem natürlich für jene, die „Lust auf Jugendarbeit haben.“ Ihr sei es vor allem ein Anliegen,

herauszufinden, was die Jugendlichen wollen, um dies dann mit ihnen „auf die Beine zu stellen“.

Darüber hinaus sieht sie sich mit ganz konkreten Aufgaben konfrontiert. Zum Beispiel dem neuerlichen Aufbau einer Dekanatsjugendkammer. Die Durchführung eines Konfi-Camps steht eigentlich auch ganz oben auf der Prioritätenliste. „Aber da gilt es erst einmal, die Möglichkeiten in Corona-Zeiten auszuloten“, so Wagner ganz realistisch. Derzeit streckt sie ihre Fühler erst einmal in alle Richtungen aus. An Pfarrämter und Kirchenvorstände werden E-Mails geschickt, Wagner besucht emsig die verschiedenen Jugendgruppen oder -treffs und vernetzt sich mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern. Eine Dekanatsrundfahrt hat sie ebenso bereits genossen. Und sie ist mit einigen Jugendlichen Eis essen gegangen. „Jetzt kann es richtig losgehen!“ sprüht sie vor Tatendrang.

Ins Gespräch zu kommen ist ihr besonders wichtig. Umso mehr, als dass sie weiß, am richtigen Platz zu sein: „Ich bin glücklich – die Puzzleteile passen einfach zusammen. Und ich genieße es, draußen zu sein und dort das Evangelium nahe zu bringen.“ Und das ist nach ihrer Lesart ein recht sympathisches: „Gott ist das wohlwollende Auge und die unterstützende Hand“, so ihr Credo. Und Jesus zeige, wie der Schöpfer ist: „Barmherzig!“ Und er, so ist die Dekanatsjugendreferentin fest überzeugt, „kennt uns – und liebt uns trotzdem!“ So kann sie auch ganz frohgemut den privaten Herausforderungen entgegen sehen. Denn die Jugendarbeit bringt es mit sich, dass der Lebenspartner Wagners wohl des Öfteren abends und an Wochenenden auf sie verzichten muss: „Aber dafür gibt es andere Freiräume.“

HK